

Weg mit „GOALIAT!“

Keine Nazi-Fashion in Bochum!



Am Samstag, den 14.10. 2006, hat in Bochum ein neuer Bekleidungsladen auf der Oskar-Hoffmann-Str. 47, aufgemacht, der Name: „Goaliat!“. In dem kleinen sauberen Laden schräg gegenüber dem Schauspielhaus ist



alles schön sortiert, die Ware ist von hoher Qualität, sieht chic aus und eine nette junge Frau berät und bedient einen gerne. Jedoch handelt es sich bei diesem schmucken Lädchen um keinen guten Ort, seine Weihnachtseinkäufe zu verrichten. Hier wird nämlich nur eines angeboten: die extrem rechte Modemarke „Thor Steinar“. Es ist dabei das einzige Geschäft im Ruhrgebiet, gab es bisher diese Marke doch nur bei rechten Versänden oder in expliziten Naziläden zu kaufen. Nun kann man also ganz lässig am Rande der Bochumer City im angenehmen Ambiente national shoppen gehen. Es wird dabei niemanden sofort auffallen, was man dort erstanden hat, mit Ausnahme der Kameraden und Kameradinnen aus dem rechten Lager.

Warum nicht?

Ganz einfach, Namensgebung und Symbolik der Marke „Thor Steinar“ sind so gewählt, dass nur Eingeweihte sie verstehen sollen. Unter dem Deckmantel von modernem Look und jugendlichem Stil wird jedoch teilweise recht unverfroren dem Nationalsozialismus und dessen Germanen-Kult gehuldigt. So ist Namen dieser Marke klar als eine Kombination aus dem nordischen Gott des Donners, Thor, und dem SS-Kommandeur Felix Steiner anzusehen. Dieser befahl die SS-Panzerdivision „Wiking“ und sollte später mit der „Armeegruppe Steiner“ Berlin vom Norden her von den Alliierten „befreien“. In diesem Kontext erscheinen trendy Sweater mit der Aufschrift „Viking Division“, „Nordfront“, oder „Shooting Club“ in einem ganz anderen, wesentlich eindeutigerem Licht. Andere Kleidungsstücke nehmen positiv Bezug auf den deutschen Kolonialismus („Ostafrika“, „Südwestafrika“, sowie das Girly-Shirt „ein Platz an der Sonne“ mit Palmen-Logo des deutschen Afrika-Korps) oder bedienen neoheidnische Klischees, wie z.B. die Kapuzenjacke „Adler“, die, verbunden mit dem Slogan „No Inquisition!“ einen germanischen Adler zeigt der das Symbol des Christentums (den Fisch) in seinen Klauen hält. Ein anderes Beispiel hierfür ist auch ein Pullover mit dem Schriftzug „Fight for your Right!“ unter einem Bild des germanischen Kriegsgottes Tyr. Es finden sich des weiteren T-Shirts mit Theoderich-Symbol (aus dem gotischen: „Volksherrscher“).

Lassen sich diese Motive noch mit viel Kreativität als „uneindeutig“ einer gewissen „Grauzone“ zuordnen, wird dies bei dem oft auftauchenden Slogan „Ultima Thule“ schon wesentlich schwieriger. Diese lateinische Bezeichnung für den Nordrand der Welt wurde bereits von historischen Naziorganisationen („Thule-Gesellschaft“) ebenso wie von heute aktiven Kreisen der extremen Rechten verwandt („Thule-Seminar“, „Thule-Netz“, rechte Band aus Schweden). Das Logo des „Thule-Seminar“, zusammengesetzt aus Tyr-Rune und Wolfsangel (beide fanden im 3. Reich getrennt Verwendung in NS-Organisationen), ist beinahe identisch mit dem ersten Markenlogo von Thor Steinar und wurde vom Produzenten der Marke, der Firma Mediatex GmbH, nach langem juristischem Tauziehen, Anklagen, Prozessen und Beschlagnahmungen zurückgezogen und durch ein neues „unverdächtiges“ Runenemblem ersetzt (siehe Bild: groß - alt, klein - neu). Das alte Logo ist nun in Deutschland und Tschechien rechtskräftig verboten und darf nicht mehr öffentlich getragen werden. Die Norwegische Regierung hat außerdem bei der deutschen Botschaft in Oslo Klage gegen die Verwendung der norwegischen Flagge auf zahlreichen „Thor Steinar“-Produkten eingereicht. Seit dem 04.11.06 haben Träger von „Thro-Steinar“-Logos Hausverbot im Berliner Olympia-Stadion.



Absichten und Zielsetzungen von „Thor Steinar“:

War Neonazikleidung bisher eher mit einem Schmutzimage behaftet und ihr Erwerb auf das Internet oder „Nazi-Höhlen“ wie dem „Donnerschlag“ in Dortmund beschränkt, bietet „Goaliat!“ nun hier in Bochum eine Möglichkeit sich als „national Gesinnter“ mit rechten Lifestyle-Produkten zu versorgen, ohne die Gefahr einzugehen aufgrund seiner menschenverachtenden Ideologie zur Rede gestellt zu werden und dadurch gesellschaftliche Ausgrenzung zu erfahren. So kann sich Sohnemann problemlos eine chice Steinar-Ski-Jacke (Wehrmächts-Tarnmuster „Zürich“) mit Pelzkragen zu Weihnachten wünschen, ohne dass seine Eltern Alarm schlagen werden. „Thor Steinar“ hilft wie kaum eine andere Marke, der Rechten vom Stereotypus des plumpen Nazi-Skins Abstand zu nehmen und somit die eigene Szene attraktiver zu gestalten. So hat eine „modische Differenzierung“ dieser Szene in weiten Bereichen bereits stattgefunden – hat der Neofaschist von heute doch

die Möglichkeit sich seinem persönlichen Gusto entsprechend zu kleiden. Skater, Alternativer, Metaller oder Goth zu sein, schließt eine Zugehörigkeit zum organisierten Rechtsextremismus schon längst nicht mehr aus.

Von dieser Vermischung von Subkultur und rechter Ideologie geht die größte Gefahr von „Thor Steinar“ aus. Sie richtet sich ausdrücklich an modebewusste Jugendliche und Fußballfans und versucht so, rechte Codes – und damit rechte Ideologie – im gesellschaftlichen Mainstream zu verankern.

Wer steckt hinter „Goaliat!“?

Zu einem solchen Mischspektrum aus Hooligan- und Nazi-Szene ist auch der Besitzer dieses „uneindeutig eindeutigen“ Nazi-Etablissements, Torsten Kellerhoff, zu zählen. Dieser stellt sich gerne als armes Opfer politischer Hetze gegen Fußball- und „Böhse Onkel“-Fans dar und will ausdrücklich „nicht in die rechte Ecke gestellt werden“. Dies ist dem netten Herrn, der ein Frakturschrift-Tattoo mit dem Slogan „Linientreu“ auf dem Arm trägt, bereits einmal im Oktober 2002 passiert. Damals ermöglichten er und seine Freundin, Anna Haertling, es mehreren Nazibands in der „Waldgaststätte Vogel“ in Witten, die Haertling gepachtet hatte, ein Rechtsrockkonzert vorzubereiten. Dieses wurde jedoch von der Polizei unterbunden. Das „unwissende“ Pärchen will sich zu dieser Zeit im Urlaub befunden haben und den Mieter nicht näher gekannt haben. (taz Bremen, 8.10.2002).

So verwundert es nicht, dass zur Eröffnung seines Ladens „Goaliat!“ (namentlich eine Mischung aus dem englischen Wort für Tor „goal“ und dem biblischen Goliath, der von dem Juden David erschlagen worden sein soll) reichlich stadtbekannte Nazis ihr Stelldichein gaben. Seitdem kann sich Kellerhoff auch regelmäßig über Besuch von Gleichgesinnten aus ganz NRW freuen. So scheint sein Laden sich zu einem netten Ort für einen kleinen kameradschaftlichen Plausch nach dem Feierabend entwickelt zu haben. Sicherlich auch, da in direkter Nachbarschaft zum „Goaliat!“ NPD-Kader Carsten Römhild (NPD KV-Vorsitzender) und Nazischläger Bernd Büdenbänder aus dem Umfeld der „Freien Nationalisten Bochum/Hattingen“ beheimatet sind.



Es gilt daher, den Laden Thor-Steinar-Shop „Goaliat!“ als das bloßzustellen, was er ist: Ein Verbreitungspunkt rechtsextremistischem Lifestyles, Treffpunkt neofaschistischer Gesinnungsgenossen und ein Versuch rechten Codes zu gesellschaftlicher Akzeptanz zu verhelfen.

JedeR der/die solche Klamotten kauft und anzieht, unterstützt damit direkt Nazis in ihrem Bestreben, ihre Inhalte und Symbole in die Gesellschaft zu tragen!

Daher:

Keine Nazi-Läden in Bochum!
„GOALIAT!“ MUSS WEG!



In diesem Zusammenhang möchten wir euch auch noch auf folgende Azzoncao-Veranstaltungen im Bahnhof Langendreer zu diesem Thema hinweisen:

<p>„Schöner Leben ohne Naziläden“</p> <p>Ein Referent vom „antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.“ wird über die sächsische Kampagne „Schöner Leben ohne Naziläden“, Thor Steinar und rechten Lifestyle informieren. Im Anschluss möchten wir dazu einladen, geeignete Strategien gegen den Bochumer Fascholaden „Goaliat!“ zu besprechen.</p> <p style="text-align: center;">Sa, 02.12.2006 14.30 Uhr Raum 6</p>	<p>Alltag Naziaufmarsch Der neonazistische „Kampf um die Straße“</p> <p>Diese Veranstaltung mit Referenten des „Antirassistischen Bildungsforums Rheinland“ beschäftigt sich mit der Entwicklung, Funktion, Bedeutung und den Inhalten extrem rechter Aufmärsche. Anschließend besteht Gelegenheit zu einer Diskussion über die achtjährige Praxis der Gegenproteste in NRW.</p> <p style="text-align: center;">Do, 07.12.2006 19.30 Uhr Raum 6</p>
--	--

Love Fashion – Hate Fascism !

AZZONCAO
ein politisches Café
(Jeden 1. Samstag im Monat im Bahnhof
Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum)
Azzoncao@gmx.de

Schaut doch auch mal auf:

<http://www.stop-thorsteinar.de.vu>
<http://www.stopnazilaeden.de.vu>
<http://www.keinbockaufnazis.de>
<http://www.turnitdown.de>